



Max Grüter
Künstlerpiloten, 2013

Wahr ist, was man wahrnimmt

Die riesige Fensterfront der Kunsthalle, die normalerweise freien Blick auf das Kunstgeschehen darin gewährt, ist verdunkelt. Als Blickfang fungieren Guckfenster, worin unter anderem ein Künstlerastronaut von Max Grüter und eine Art Streichelzoo mit gruselig niedlichen Tieren von Nina Steinemann zu sehen sind. Werden die Erwartungen, die bei den von aussen betrachteten Werken geweckt werden, im Innern erfüllt oder gar übertroffen? Und was ist eigentlich innen und was aussen? Karin Lustenberger holt mit ihrer Videoinstallation die Aussenansicht des Bourbaki ins Innere, sprich ins Untergeschoss der Kunsthalle und reflektiert das Innere wieder nach aussen. Christoffer Joergensen beschäftigt sich mit der fragmentierten Wahrnehmung. Um in seinen Werken den Zusammenhang der Bildinhalte zu erfassen, muss der Betrachter immer wieder den Standort wechseln.

Mit der Gruppenausstellung «showroom» thematisiert die Kunsthalle ihr eigenes Format des transparenten Ausstellungsraums und kehrt es in sein Gegenteil. Einseitige Einblicke werden beim Besuch des Innenraums durch multiple Ansichten ergänzt. (gw)

Showroom: Bis 23. Juni, Kunsthalle Luzern.

Feierabendführungen: DO 30. Mai, 13. und 20. Juni, 19 Uhr.

Eycatcher: Inputreferat rund um Aspekte des visuellen Ansprechens mit Maurus Domeisen (Visual Merchandising), Max Grüter (Künstler) und Lisa Katharin Schmalzrid (Oberassistentin Philosophisches Seminar), DO 6. Juni, 19 Uhr.